



Anlaufstellen für Kinder gesucht

Schutz Das Präventionsprojekt „Kelly-Insel“ wird neu zertifiziert. Zudem werden neue Standorte gesucht.

Kirchheim. Kelly-Inseln sind sichere Anlaufstellen für Kinder und Jugendliche. Das Kelly-Insel-Logo in Geschäften, kirchlichen und öffentlichen Einrichtungen signalisiert Kindern und Jugendlichen, dass sie hier bei Bedarf Hilfe und Unterstützung bekommen. Die Zertifikate werden aktuell neu aufgelegt. Die bisherigen Anlaufstellen sowie neue Interessierte sollten sich daher an das Kommunale Kinder- und Jugendreferat der Stadt Kirchheim wenden.

Die „Kelly-Inseln“ bieten Kindern und Jugendlichen in vielen Geschäften und öffentlichen Einrichtungen in Kirchheim sichere Anlaufstellen. Das Kelly-Insel-Zertifikat hängt gut sichtbar am Eingang. Die teilnehmenden Einrichtungen und Unternehmen signalisieren so, dass sie Kindern und Jugendlichen in Problem- oder Gefahrenlagen als Ansprechpersonen zur Verfügung stehen.

Hilfe in Notsituationen

Problem- oder Gefahrenlagen können beispielsweise sein, wenn Kinder und Jugendliche auf ihrem Schulweg, auf dem Weg zum Sport oder beim Treffen mit Freunden in der Stadt in eine Notsituation geraten und akut Hilfe suchen. Auch das Rathaus Kirchheim selbst ist eine Kelly-Insel. „Kirchheim ist eine lebens- und liebenswerte Stadt mit einem guten Miteinander. Dies kommt auch durch die Initiative ‚Kelly-Insel‘ zum Ausdruck. Die Initiative signalisiert auch unseren Jüngsten, dass wir ihre Sorgen ernst nehmen und für sie da sind“, betont Oberbürgermeister Dr. Pascal Bader.

Eva Küssner, die zuständige Mitarbeiterin im Kommunalen Kinder- und Jugendreferat der Stadt, wirbt für die Teilnahme an diesem Projekt: „Umso mehr Betriebe und öffentliche Einrichtungen dabei sind, umso besser können wir Kinder schützen. Gemeinsam können wir den Kindern und Jugendlichen in unserer Stadt eine starke Stütze sein.“

Der Kelly-Insel-Verein mit Sitz in Filderstadt hat das Zertifikat für die Schaufenster neu aufgelegt. Aufgrund dieser Neuerung bittet die Stadtverwaltung alle seitherigen Anlaufstellen oder Einrichtungen und Geschäfte, die neu aufgenommen werden wollen, eine „Freiwillige Selbstauskunft“ auszufüllen. Nach erfolgreicher Prüfung wird das Zertifikat ausgetauscht beziehungsweise das neue Zertifikat zugeschickt. Weitere Informationen zum Antragsverfahren und das Formular stehen auf der Website unter www.kirchheim-teck.de/kelly-insel zur Verfügung. Bei Fragen kann man sich auch an Eva Küssner vom Kommunalen Kinder- und Jugendreferat der Stadt Kirchheim wenden. Sie ist erreichbar unter der Nummer 070 21/50 25 23 oder der E-Mail-Adresse e.kuessner@kirchheim-teck.de. *pm*



Angespannt, aber unter Kontrolle: So lässt sich die derzeitige Lage in den Kreis- und Intensivstationen beschreiben. Foto: Mediuskliniken

Impfen und Beatmen im Wettlauf mit der Zeit

Corona In den Kliniken im Kreis ist die Lage unter Kontrolle. Nur ein Fünftel der Patienten auf den Intensivstationen sind an Covid erkrankt. Doch der Friede ist brüchig. Von Bernd Köble

Am Anfang steht die Sorge um ihren Mann. Der hatte sich bei einem Geschäftstreffen mit Corona infiziert und den Erreger zunächst ohne es zu wissen nach Hause geschleppt. Dem Positivtest folgen Gliederschmerzen und Mattigkeit. Wenige Tage später stellen

„20 Beatmete mehr und die Sache entgleist.“

Jan Schnack
Der Sprecher der Mediuskliniken zur momentanen Lage auf den Intensivstationen

sich auch bei Renate S. (Name geändert) die ersten Symptome ein. Während es ihrem Mann wieder besser geht, kämpft sie mit hartnäckigem Fieber, Kopfschmerzen, Schwäche und starker Husten verschlimmern sich. Sie verbringt Tage im Dämmer Schlaf, bis sie auf Rat des Hausarztes in die Kirchheimer Mediusklinik überwiesen wird. Dort landet Renate S. auf der Intensivstation. Die Sauerstoffsättigung in ihrem Blut weist alarmierende Werte auf. Der rechte Lungenflügel arbeitet nicht mehr richtig. Sie wird künstlich beatmet. Ihr Zustand ist tagelang kritisch.

Renate S. ist 59 Jahre alt, sportlich aktiv, ohne Vorerkrankungen, bis dahin kerngesund. Kein Einzelfall. Im selben Maß wie die Gefahr, an Covid-19 zu erkranken, für die inzwischen geimpfte Hochrisikogruppe sinkt, sinkt auch das Alter der Patienten, die zum Teil schwerer und länger an Virusmutationen erkranken. Es ist ein Drahtseilakt, den die Kliniken im Landkreis anders als vielerorts zur Stunde noch meistern. Die Intensivstationen sind voll, aber nur etwa 20 Prozent der verfügbaren Plätze sind im Moment mit Covid-Patienten belegt, wie Jan Schnack, der Sprecher der Mediuskliniken in Kirchheim, Nürtingen und Ruit, bestätigt. Im Klinikum Esslingen sieht die Lage ähnlich aus.

Was hilft, ist Flexibilität. Reagieren zu können, wenn sich das Ganze zuspitzen sollte. Indem planmäßige Operationen verschoben, Kapazitäten gebündelt werden. Seit sechs bis acht Wochen sei die Lage ziemlich stabil, sagt Schnack. „Was in den kommenden sein wird, wissen wir nicht.“ Es ist ein brüchiger Friede. Etwa 30 Covid-Patienten liegen auf den Isolier- und Intensivstationen der drei Mediuskliniken. „Eine einzige Schule oder Kita, ein Unternehmen, in dem sich das Virus unkontrolliert verbreitet, und die Lage ist eine ganz andere“, sagt der Kliniksprecher. „20 Beatmete mehr

und die Sache entgleist.“ Was zur Beruhigung beiträgt, ist die inzwischen hohe Impfquote in der Belegschaft. Mehr als 80 Prozent der medizinischen Kräfte und des Pflegepersonals sind inzwischen geimpft. „Jeder, der wollte, konnte das Angebot wahrnehmen“, betont Jan Schnack. Das schafft Sicherheit, auch für Patienten, denn deren Zurückhaltung kann schlimmstenfalls lebensbedrohlich sein. Noch immer verzeichnen die Krankenhäuser deutlich weniger Patienten mit Herzinfarkt oder Schlaganfall. Wer neurologische Ausfälle oder Schmerzen in der Brust registriert, geht häufig nicht sofort zum Arzt, aus Furcht,

sich anzustecken. „Wir haben ein strenges Hygienekonzept und eine weitgehend durchgeimpfte Belegschaft“, versucht Schnack, diese Angst zu nehmen. Sein Appell an Erkrankte: bei Verdachtssymptomen sofort Klinik oder Facharzt aufsuchen. Oft zählt in solchen Fällen jede Minute.

Renate S. geht es inzwischen besser. Nach drei Wochen Klinik ist sie vergangene Woche entlassen worden. Ihre Lungenfunktion ist weiterhin eingeschränkt. Ob sie mit ihrem Mann jemals wieder aufs Rad steigen, mit den Enkeln wird Skifahren können, kann ihr kein Arzt sagen. Eine Antwort kann nur die Zeit liefern.

Die aktuellen Zahlen

In den Mediuskliniken des Landkreises wurden bis gestern an den drei Standorten in Kirchheim, Nürtingen und Ruit insgesamt 34 Covid-Patienten stationär behandelt, 14 davon in Kirchheim. Zwölf Patienten liegen auf der Intensivstation und müssen beatmet werden. Im Kirchheimer Krankenhaus sind zur Stunde sieben Beat-

mungsplätze von Covid-Erkrankten belegt.

Ähnlich sieht die Lage in den anderen beiden Krankenhäusern im Landkreis aus: Das Klinikum in Esslingen meldet sechs Infizierte in der intensivmedizinischen Abteilung und 20 weitere, die ohne gravierende Komplikationen auf der Isolierstation behandelt

werden. In der Filderklinik in Bernhausen liegen derzeit zwei von neun Covid-Erkrankten auf der Intensivstation. Der Tenor aus allen fünf Häusern klingt gleich: Die Situation ist zurzeit noch beherrschbar, die Sorge bleibt. Auch deshalb, weil die Patienten im Vergleich zum Vorjahr deutlich jünger sind, im Alter zwischen 40 und 60 Jahren. *bk*

Everest mehr als vier Mal bestiegen

Schule Am Schlossgymnasium haben die Sportlehrer eine digitale Sport-Challenge für ihre Schüler organisiert.

Kirchheim. Seit vielen Wochen leere Turnhallen und Sportplätze. Sportunterricht in der Schule, Wettbewerbe bei „Jugend trainiert für Olympia“, Vereinessport – alles Fehlanzeige. Wie kann man trotzdem Schüler dazu motivieren, regelmäßig Sport zu machen, und dabei gleichzeitig auch etwas für das soziale Miteinander tun?

Die Sportfachschaft des Schlossgymnasiums hat sich dafür entschieden, an die Serie von Sport-Challenges während des ersten Lockdowns anzuknüpfen und digitale Challenges über die Schulplattform Moodle anzubieten. Vor allem von den unteren Klassen wurde das Angebot mit großer Begeisterung angenommen.

Die Klassenstufen 5 und 6 machten in der ersten Woche bei einem landesweit ausgeschriebenen Wettbewerb mit. Ziel dabei war, sich täglich mindestens 60 Minuten zu bewegen. Währenddessen sollten die Klassen 5 bis 9 ihre Sportlehrer in verschiedenen Disziplinen besiegen, was durchaus gelang. Bei der „Gipfelsteiger-Challenge“ sammelten die einzelnen Klassen gemeinsam Höhenmeter. Sieger in der Unterstufe sowie Gesamtsieger des Schlossgymnasiums wurde die Klasse 5e, die spektakuläre 41368 Höhenme-



Fotos dienen als Beweis für die absolvierte Challenge. Foto: pr

ter und somit 4,68 Mal den Mount Everest erklomm.

Sport funktioniert aber nicht nur nach dem Motto „schneller, höher, weiter“, sondern hat auch viel mit Geschicklichkeit, Balance, Koordination und Beweglichkeit zu tun. Unter dem Motto Rollen, Balancieren, Rückwärts, Kopf über und Kunststück wurde jeden Tag eine andere sportliche Herausforderung angenommen und ein Foto als Beweis geschickt. Gespannt sein kann man auf das Ergebnis der fünften Challenge, in der die gesamte Schülerschaft von Klasse 5 bis 9 die 30 000 Minuten-Marke in Form von Bewegung und Sport toppen soll.

Das Fazit nach fünfeinhalb Wochen: Am Schlossgymnasium sind trotz Lockdown viele sportlich motivierte und engagierte Schülerinnen und Schüler am Start. Die Fachschaft Sport hat sich über jede Teilnahme gefreut und die Ergebnisse auf der schulischen Homepage veröffentlicht. *pm*

AUS DEM GESCHÄFTSLEBEN

Die Deutsche Bahn weitet dieses Jahr im Bereich der S-Bahn Stuttgart ihre DB Video-Reisezentren auf 19 Standorte aus. Als erster neuer Standort ist der Bahnhof Kirchheim in Betrieb gegangen. Reisende erhalten dort per Video eine Beratung und können auch sofort ihre Tickets bei längeren Öffnungszeiten kaufen. Die Servicezeiten sind montags bis freitags von 6 bis 19.30 Uhr, samstags, sonntags und an Feiertagen von 8 bis 18 Uhr. *Foto: pr*



Henriettenstraße ist gesperrt

Kirchheim. In der Henriettenstraße finden in Fahrtrichtung Steingaustraße ab dem heutigen Mittwoch bis Ende April Kanal- und Wasserleitungsarbeiten statt. Deshalb wird die Henriettenstraße halbspurig gesperrt. Da der Verkehr wegen der geringen Durchfahrtsbreite und der geringen Distanz zum Kreuzungsbereich nicht aneinander vorbeikommt, wird die Henriettenstraße für die Dauer der Arbeiten als Einbahnstraße ausgeschildert. Von der Steingaustraße/Henriettenstraße her bleibt die Zufahrt weiter gewährleistet. Eine Einfahrt von der Kolbstraße/Jahnstraße in die Henrietten-

straße ist für die Dauer der Arbeiten jedoch nicht möglich. Eine Umleitung wird von der Kreuzung Kolbstraße/Henriettenstraße über die Strecke Kolbstraße – Stuttgart über die Strecke Kolbstraße – Steingaustraße ausgeschildert. Radfahrer werden gebeten, die gleiche Ausweichroute zu nutzen. Wer zu Fuß unterwegs ist, kann während der Bauzeit den südlichen Gehwegbereich nutzen. Im Linienverkehr kann es zu zeitlichen Verzögerungen kommen. Außerdem werden auf der Linie 166 in Fahrtrichtung Nürtingen die Haltestellen „Nägelestaal“ und „Henriettenstraße“ nicht angefahren. *pm*

ZAHL DES TAGES

177,4

Infektionen pro 100 000 Einwohner in den vergangenen sieben Tagen meldet das Landesgesundheitsamt für den Kreis Esslingen. Damit steigt die Inzidenzzahl weiter sehr schnell (Vortag 157,6). Auch der Landesdurchschnitt hat sich mit 160,9 (143,7) deutlich erhöht.